

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Küsnacht/Zürich, 1938-05-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

AN PAUL GEHEER

~~Klaus Kuhn~~

Küsnacht / Zürich
Schiedhalden-Strasse 33

den 22.V.38.

Lieber Paulus -

es freut und rührt mich immer, wenn ich von Ihnen höre. Es war sehr lieb von Ihnen, wieder einmal an mich zu denken. Auch die intime kleine Reminiscenz an Ossietzky, die Sie mir mitteilen, klingt bewegend, wenn man bedenkt, was dann folgte, wie viel Leiden, welch ein hart^{es} und heroisches Schicksal.

Eine Tochter Ossietzkys habe ich nie gekannt. Leider wüsste ich im Augenblick auch nicht, wie Ihnen die Adresse verschaffen. Sollte ich, irgendwann einmal, von ihr hören, würde ich es Sie gleich wissen lassen.

Meinem Schweizer Aufenthalt geht schon wieder seinem Ende zu. Einige Wochen habe ich noch, und die sind mit Arbeit überreichlich ausgefüllt; sonst würde ich gern einmal endlich die längst-geplante Fahrt nach Versoix machen. Von hier aus muss ich nach Holland, und dann, im August, wieder nach Amerika - wohin ich ja, wie übrigens auch mein Vater es tut und meine Schwester, es schon getan hat, das Schwergewicht meines Lebens mehr und mehr verlege. Das ist kein ganz leichter Entschluss. Aber was sonst bleibt übrig? In Europa sieht es gar zu bedrohlich aus - in diesen Tagen gerade ja eigentlich noch bedrohlicher als je zuvor - , und übrigens wird es einem gar zu schwer gemacht, zu arbeiten und zu wirken. Drüben gibt es doch mehr Möglichkeiten...

Die Ossietzky-Feier heute vormittag ist schön und würdig verlaufen.
Bei dieser Gelegenheit traf ich auch einmal wieder den Erwin Pinkus
-Parker, der ja, wie Sie sich erinnern, mein Mitschüler in der Oso
war und der hier am Schauspielhaus enga_giert ist.

Ueberhaupt tauchen immer wieder, hier oder dort, alte Oso-Schüler
auf, und ich freue mich immer. So hatte ich neulich in Boston die
Gelegenheit, Ottchen Schön-René wiederzusehen; ich fand ihn so be-
zaubernd, wie er immer war; übrigens hat er geheiratet und ist schon
Papa. Gestern rief mich hier Ballin an, er war auch gleichzeitig mit
mir bei Ihnen. Auch Armin Kesser ist wohl immer noch in Zürich;
aber mit ihm kann ich den Kontakt nicht aufrecht halten, er ist
mir ein zu problematischer Charakter, und es gibt schon genug Prob-
leme, die meistens wichtiger sind.

Leben Sie wohl, lieber und verehrter Paulus, sagen Sie meine ergeben-
sten Grüsse an Frau Edith, nehmen Sie meine aufrichtigsten Wünsche
für Ihre bedeutende Arbeit, lassen Sie wieder einmal von sich hören,
und seien Sie versichert der dankbaren Anhänglichkeit

Ihres:

KLAVS